

Komplementärmedizin / Alternativ Medizin

Andere gängige Begriffe: Komplementär M. ganzheitliche M. , Heilkunde!

Konzepte und Methoden, die von der sogenannten Schulmedizin abweichen oder von ihr nicht anerkannt werden.

"Alternativmedizinische" Methoden werden häufig von Heilpraktikern angewandt, **aber immer häufiger auch von Ärzten, die in der Regel den Zusatztitel "Naturheilverfahren"** erworben haben.

Vertreter "alternativmedizinischer" Heilmethoden sind sich einig, dass das derzeit beherrschende medizinische System, die "Schulmedizin", den Anforderungen an ein Heilverfahren nicht genügt, da es überwiegend auf die Beseitigung von Krankheitssymptomen ausgerichtet ist.

Als eine Basisannahme der "Alternativmedizin" kann die Postulierung einer **ganzheitlichen Medizin angesehen werden, die den Menschen in seinen verschiedenen Lebensaspekten und Seinsebenen** sieht und anspricht.

Heilung ist in dieser Sicht immer ein Selbstheilungsprozess, der durch geeignete Impulse initiiert, gefördert und beschleunigt werden kann.

Im Konkreten existieren allerdings zahlreiche Methoden und Varianten einer ganzheitlichen Diagnose und Therapie mit teils sehr unterschiedlichen Ansätzen.

Teilweise werden lediglich chemisch erzeugte Medikamente abgelehnt und durch Pflanzen- oder Mineralpräparate ersetzt, andere Ansätze greifen auf esoterisch begründete Denksysteme zurück.

Als die beiden bekanntesten und am weitesten entwickelten "alternativen" Heilsysteme sind die Homöopathie und die chinesische Akupunktur zu nennen.

Gestrichene Komplementär-Therapien? Volksinitiative!

Homöopathie

Homöopathika sind Arzneimittel, die nach den homöopathischen. Vorschriften aus Rohstoffen hergestellt sind. Ausgangsmaterialien sind meist pflanzliche, aber auch tierische oder auch chemische Stoffe, aus denen zuerst Urtinkturen hergestellt werden. Diese werden schrittweise verdünnt.

S. Hahnemann machte die Beobachtung, dass eine Arznei immer zwei Wirkungen zeigt, eine Erst(Primär)- und eine Zweit(Sekundär)-Wirkung. Die Primärwirkung ist der Einfluss der Arznei auf den Organismus, die Störung, welche durch diese hervorgerufen wird, die Sekundärwirkung dann die Reaktion der Lebenskraft auf diese Störung.

Daraus ergibt sich nun die Ähnlichkeitsregel: Wenn einem Kranken eine Arznei verabreicht wird, welche fähig ist, bei einem gesunden Menschen ähnliche Symptome hervorzurufen, wie sie in der Krankheit bestehen, so wird die Lebenskraft in der Sekundärwirkung angeregt, sich gegen diese Symptome zu wehren, und die Krankheit wird geheilt (schnell, sanft, sicher und dauerhaft).

Das homöopathische Heilmittel gleicht also in der Erstwirkung den Symptomen des Patienten, und vermag, nach ev. kurzer Erstverschlimmerung, die Krankheit in der Zeitwirkung, dauerhaft zu bessern.

Antroposophie

Die Antroposophie versteht sich als eine christliche und humanistische (Weltanschauung). Der Patient und sein Leiden werden ins Zentrum gestellt. Gemeinsam wird nach Lösungen gesucht. Mit Hilfe äusserer Anwendungen und homöopathischer oder aus anthroposophischer Erkenntnis stammender Heilmittel aus dem Mineral-, Pflanzen-, und Tierreich wird in der anthroposophischen Medizin ebenso gearbeitet wie auch mit speziell dafür entwickelten künstlerischen Therapien.

Chinesische Medizin: Akupunktur, Pressur, Pflanzen

Älteste Medizinform der Menschheit. Vor vielen Jahrtausenden erkannten weise Asiaten, daß zu allen Körperteilen bestimmte Energien fließen. Die unter der Haut gelegenen Bahnen dieser Energien werden als Meridiane bezeichnet. Wird nun dieser lebenswichtige Energiefluss an einer oder mehrerer Stellen gestört, kommt es zu gesundheitlichen Problemen. Hier sieht die chinesische Heilkunde die einzige Form einer Gesundheitsstörung, die es alleine zu therapieren gilt.

Etwa die Hälfte des Gesamtbereiches der asiatischen Medizin wird durch die Pflanzenheilkunde abgedeckt.

Akupunktur besteht aus zwei Teilworten, die die Hauptanwendung der Akupunktur beschreiben. Nämlich dem Einstechen der Nadel in die Akupunkturpunkte und dem Erwärmen der Punkte. (über 700 Akupunkturpunkte) angeordnet.

Pflanzenheilkunde/Phytotherapie

Geschichtlich kann Pflanzenheilkunde in Europa vor allem in den Klöstern nachverfolgt werden. In fast allen Klöstern pflegten die Mönche Kräutergärten, um mit Tinkturen und Pülverchen die Beschwerden von Patienten zu lindern oder die Gesundheit zu erhalten. Darüber hinaus gab es pflanzenkundige Heiler und Heilerinnen die mit Blüten, Wurzeln, Gewürzen und Früchten zu Heilen versuchte. Aber nicht nur in unserer Kultur hat die Pflanzenheilkunde eine lange Tradition. Z.B. Ayurveda (Indien) oder auch die traditionelle chinesische Medizin arbeiten bereits seit Jahrhunderten mit den heilenden Wirkungen von Pflanzen.

Neuraltherapie

Die Neuraltherapie ist eine Methode, welche darauf abzielt, die Ursachen verschiedener Erkrankungen über das neurovegetative Nervensystem zu beeinflussen und mit Setzen von Reizen die körpereigenen Abwehr- und Heilungsmechanismen zu fördern. Der Mensch wird dabei immer als Ganzheit betrachtet.

Der Körper selbst lässt sich in verschiedene Zonen unterteilen. Diese Zonen sind jeweils einem Rückenmarksegment zugeordnet. Je nach Segment kann nun durch spezielle Reizung der Haut ein inneres Organ beeinflusst werden. Diese Art der Behandlung nennt man Segmenttherapie.

Wird direkt am Ort des Schmerzes behandelt, so spricht man von einer Lokaltherapie.

Die Ursachen von Erkrankungen können verschiedenster Natur sein und befinden sich manchmal auch in anderen Körperregionen als das Symptom selbst. Es ist durchaus möglich, dass bei Kopfschmerzen die Behandlung in der Beckenregion ansetzen muss, oder dass Zähne und Mandeln eine Störung in der Rumpfgegend verursachen.

Kneipptherapie

Sie ruht auf fünf Säulen: Wasser, Bewegung, Heilpflanzen, ausgewogene Ernährung und eine bewusste Lebensführung. Für seine berühmt gewordene Güsse verwendet Keipp ursprünglich die Giesskanne. Heute wird dazu ein Schlauch verwendet, bei dem das Wasser ohne Druck entweichen kann. Von den Keippgüssen gibt es eine Anzahl von Varianten.